

Dipl.-Volkswirt (Univ.) Thomas Helmert

Deutscher Außenhandel nach Ländern

Ergebnisse für das Jahr 2008 und das erste Vierteljahr 2009

Im Jahr 2008 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 994,9 Mrd. Euro aus Deutschland ausgeführt und Waren im Wert von 818,6 Mrd. Euro eingeführt. Im Vergleich mit dem Jahr 2007 sind damit die deutschen Exporte um 3,1 % und die Importe um 6,3 % gestiegen. Das Wachstum der Exporte hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verlangsamt (Wachstumsrate im Jahr 2007: 8,1 %), während die Importe stärker als im Vorjahr angestiegen sind (Wachstumsrate im Jahr 2007: 4,9 %). Der Überschuss in der Handelsbilanz war im Jahr 2008 mit 176,2 Mrd. Euro um fast ein Zehntel geringer als im Vorjahr.

Die wichtigsten Handelspartner für Deutschland sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Mehr als 61 % der deutschen Außenhandelsumsätze wurden im Jahr 2008 mit diesen Ländern erzielt. Die europäischen Staaten, die nicht zur EU gehören, hatten im Jahr 2008 einen Anteil am deutschen Außenhandelsumsatz von 12,4 %. Damit wurden 2008 fast drei Viertel des deutschen Außenhandels mit europäischen Ländern abgewickelt. Von den nicht europäischen Ländern hatten 2008 die asiatischen Staaten einen Anteil von 13,7 % am deutschen Außenhandelsumsatz, gefolgt von Amerika mit einem Anteil von 9,6 %. Die afrikanischen Staaten mit einem Anteil von 2,2 % und Australien/Ozeanien mit einem Anteil von 0,6 % am deutschen Außenhandelsumsatz im Jahr 2008 waren für die deutsche Wirtschaft als Außenhandelspartner von eher geringer Bedeutung.

Nachdem sich der deutsche Außenhandel in den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 positiv entwickelte, führte die sich schlagartig abkühlende Weltkonjunktur im vierten Quartal 2008 zu einem Rückgang der deutschen Ausfuhren um 6,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung verstärkte sich im ersten Quartal 2009 deut-

lich. Der Wert der deutschen Ausfuhren verringerte sich in diesem Quartal sehr stark gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-21,2 %) und auch der Wert der deutschen Einfuhren verringerte sich erheblich (-14,7 %). Von diesem Einbruch besonders betroffen war die Warengruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile, deren Ausfuhren im ersten Vierteljahr 2009 um 41,0 % zurückgegangen sind. Mit einem Rückgang von 25,8 % verringerte sich die Einfuhr dieser Waren ebenfalls überdurchschnittlich stark.

Entwicklung des deutschen Außenhandels

Wie in den Vorjahren konnte auch im Jahr 2008 ein neuer Höchststand bei den deutschen Ein- und Ausfuhren verzeichnet werden. Nach vorläufigen Ergebnissen exportierte Deutschland im Jahr 2008 Waren im Wert von 994,9 Mrd. Euro und importierte im Gegenzug Waren im Wert von 818,6 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Anstieg der Ausfuhren mit 3,1 % deutlich (2007: +8,1 %), während sich das Wachstum der Einfuhren mit 6,3 % gegenüber dem Vorjahr steigerte (2007: +4,9 %). Durch das deutlich stärkere Wachstum der Einfuhren im Vergleich zum Wachstum der Ausfuhren verringerte sich 2008 der Überschuss in der Handelsbilanz im Vergleich zum Vorjahr um 9,8 % auf 176,2 Mrd. Euro. Einen Rückgang des Überschusses in der Handelsbilanz hatte es zuletzt im Jahr 2003 gegeben (siehe Schaubild 1).

Aufgrund der im Jahresverlauf 2008 stark geänderten Rahmenbedingungen für den deutschen Außenhandel unterschied sich die monatliche Entwicklung des Außenhandels

Schaubild 1

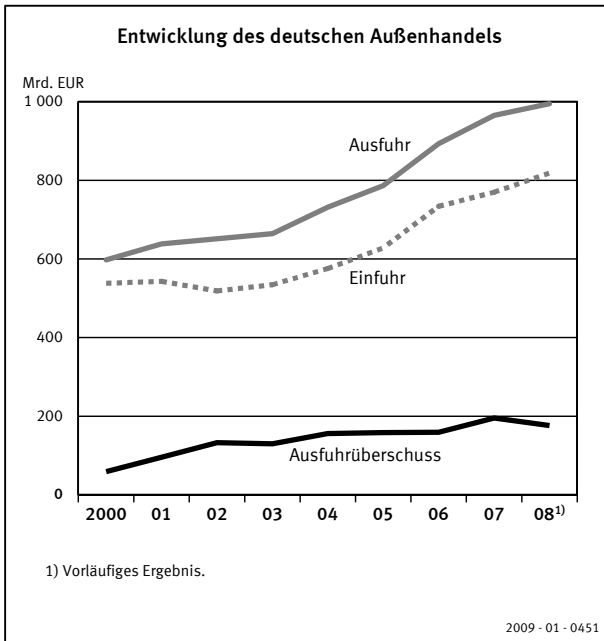
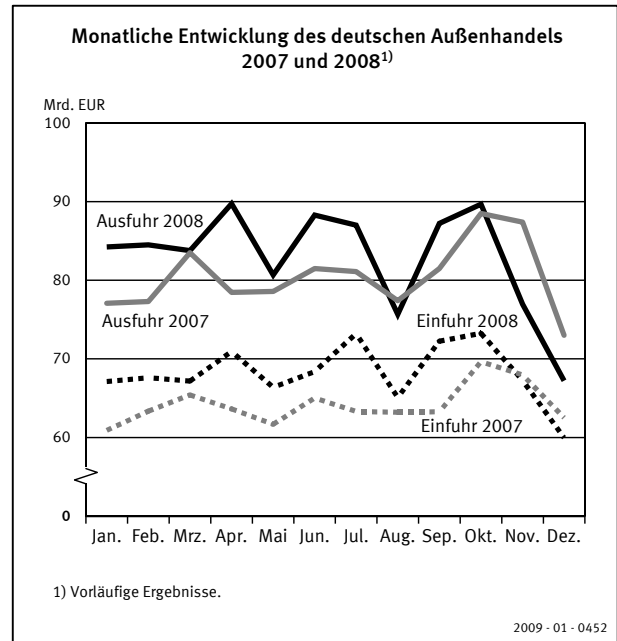


Schaubild 2



im Jahr 2008 in mehrfacher Hinsicht von der Handelsentwicklung im Vorjahr (siehe Schaubild 2). Durch die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten setzte im zweiten Halbjahr 2008 eine schlagartige Abkühlung der Weltkonjunktur ein. Ein Zeichen für den starken Rückgang der Weltnachfrage ist der Absturz des Baltic Dry Index. Der Baltic Dry Index ist ein Preisindex für das Verschiffen von Hauptfrachtgütern und gilt als wichtiger Frühindikator für den Welthandel. So ging der Baltic Dry Index nach einem Rekordhoch von 11 793 Punkten Ende Mai 2008 bis Mitte Oktober 2008 um 86% zurück¹⁾. Diese Entwicklungen auf den Weltmärkten spiegelten sich auch in der deutschen Außenhandelsstatistik wider, insbesondere in den Ergebnissen des letzten Quartals 2008.

Ein Vergleich der monatlichen Entwicklung des deutschen Außenhandels im Jahr 2008 mit dem Vorjahr zeigt, dass in der ersten Jahreshälfte 2008 die Monatswerte der Aus- und Einfuhren über den Vorjahreswerten lagen und dabei ein ähnliches saisonales Muster aufwiesen. In der zweiten Jahreshälfte kam es dagegen zu deutlichen Veränderungen bei den monatlich gemeldeten Werten. Zum einen fiel der saisonbedingte Rückgang der gemeldeten Aus- und Einfuhren im August im Jahr 2008 besonders deutlich aus. Zum anderen gab es einen sehr starken Einbruch bei den Ausfuhren und ebenfalls einen Rückgang bei den Einfuhren in den letzten beiden Monaten des Jahres 2008. Die Ausfuhren waren im November um 11,9% und im Dezember um 7,9% niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Kalender- und saisonbereinigt²⁾ verringerte sich die Ausfuhr im November 2008 gegenüber dem Oktober um über ein Zehntel (-10,8%) und auch im Dezember konnte ein Rückgang

der bereinigten Werte um 4,0% gegenüber dem Vormonat beobachtet werden. Die Einfuhren gingen in diesen beiden Monaten im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls zurück, allerdings war der Rückgang um 1,0% im November und um 4,1% im Dezember nicht so stark wie der bei den Ausfuhren. Kalender- und saisonbereinigt gingen die Einfuhren im Vergleich zum jeweiligen Vormonat im November (-5,8%) und Dezember (-4,8%) jedoch auch deutlich zurück.

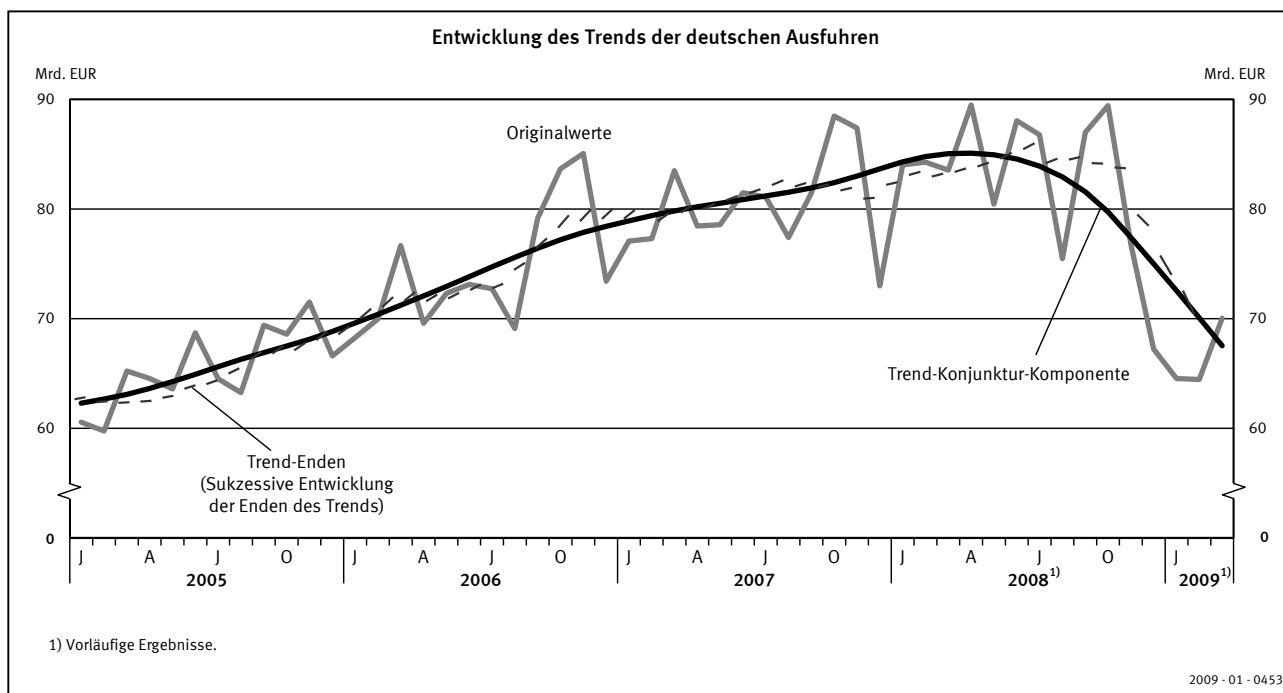
Sehr starker Rückgang der deutschen Ein- und Ausfuhren im ersten Vierteljahr 2009

Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die deutschen Ein- und Ausfuhren verstärkten sich im ersten Vierteljahr 2009 erheblich. Insbesondere im Januar (-23,5%) und Februar (-23,7%) verringerten sich die deutschen Ausfuhren drastisch um fast ein Viertel gegenüber den Vorjahresmonaten. Kalender- und saisonbereinigt verringerten sich die Werte im Januar (-7,4%) und Februar (-1,3%) nach den starken Rückgängen in den Vormonaten wiederum zum Teil erheblich gegenüber dem Vormonat. Die deutschen Einfuhren sanken im Januar (-14,1%) und Februar (-17,4%) ebenfalls stark, allerdings war der Rückgang im Vergleich zu den deutschen Ausfuhren deutlich geringer. Auch kalender- und saisonbereinigt verringerten sich die Einfuhren im Januar (-1,8%) und Februar (-4,8%) gegenüber dem Vormonat insgesamt nicht so stark wie die Ausfuhren im gleichen Zeitraum. Nachdem von Oktober 2008 bis Februar 2009 die Ein- und Ausfuhren gegenüber dem jeweiligen Vormonat kalender- und saisonbereinigt zurückgegangen sind, konnten sich die Ergebnisse im März 2009 (gegenüber Februar 2009) wieder verbessern. Zwar gingen

1) Siehe "The Economist" vom 16. Oktober 2008: "Meanwhile, in the real economy", S. 69 f. Bei dem Wert des Baltic Dry Index muss allerdings bedacht werden, dass neben der Nachfrage nach Transporten auch die vorhandenen Transportkapazitäten von großer Bedeutung sind und diese in den letzten Jahren sehr stark ausgebaut wurden.

2) Eine Beschreibung der Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung findet sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Wissenschaftsforum → Methoden und Verfahren → Zeitreihenanalyse).

Schaubild 3



die Ausfuhren (-16,4%) und die Einfuhren (-12,6%) auch im März 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich zurück, stiegen aber kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Februar 2009 geringfügig wieder an, die Ausfuhren um 0,7% und die Einfuhren um 0,8%. Somit wurde zumindest in diesem Monat die rückläufige Entwicklung der deutschen Ein- und Ausfuhren gestoppt. Insgesamt verringerten sich im ersten Quartal 2009 die Ausfuhren um mehr als ein Fünftel (-21,2%) gegenüber dem Vorjahreszeitraum, die Einfuhren gingen um 14,7% zurück.

Wie stark und abrupt die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die deutschen Ausfuhren waren, wird anhand des Trends und der jeweiligen Trend-Enden der vergangenen Monate deutlich, die in Schaubild 3 dargestellt werden.

Nachdem kalender- und saisonbereinigt Mitte 2008 ein neuer Höchststand bei den deutschen Ausfuhren erreicht wurde und die Ergebnisse in den darauffolgenden Monaten etwas zurückgingen, brachen in den vier Monaten von November 2008 bis Februar 2009 die deutschen Ausfuhren auf das Niveau ein, das vor dreieinhalb Jahren, Mitte 2005, erreicht worden war. Anhand der in Schaubild 3 dargestellten Trend-Enden ist zu sehen, dass dieser Rückgang sehr plötzlich und außergewöhnlich stark ausfiel. In den vergangenen Jahren konnte eine so starke Korrektur des Trends wie am Ende des Jahres 2008 nicht festgestellt werden. Insbesondere wurde im November 2008 nur ein leicht abnehmender Trend berechnet, der durch die darauffolgenden Ergebnisse deutlich nach unten korrigiert wurde. Es ist auch zu sehen, dass der Einbruch der Monatswerte der deutschen

Ausfuhren am Ende des Jahres 2008 und Anfang des Jahres 2009 weit über die Schwankungen hinausgeht, die in den vergangenen Jahren beobachtet wurden.

Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf den Handel der Wirtschaftsbranchen

Von den drastischen Einbrüchen der deutschen Außenhandelsumsätze waren fast alle wichtigen Gütergruppen betroffen. In Tabelle 1 auf S. 578 sind die Ergebnisse für die 15 wichtigsten Gütergruppen des Jahres 2008 vom zweiten Quartal 2008 bis zum ersten Vierteljahr 2009 aufgeführt.³⁾ In vielen Branchen wurden bis zum dritten Quartal 2008 zum Teil sehr starke Zuwächse der Ein- und Ausfuhren gegenüber dem Vorjahreszeitraum festgestellt. Im vierten Quartal des Jahres 2008 verringerten sich dagegen bei fast allen wichtigen Gütergruppen die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und diese Entwicklung verstärkte sich im ersten Vierteljahr 2009. Besonders betroffen von der Weltwirtschaftskrise waren vor allem die Ein- und die Ausfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Diese waren im Jahr 2008 mit einem Anteil von 17,5% am Gesamtwert der deutschen Ausfuhren mit Abstand die wichtigsten deutschen Exportgüter. Nach einem starken Rückgang im vierten Quartal 2008 um 20,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum ging die Ausfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen allerdings im ersten Vierteljahr 2009 mit -41,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum so stark zurück, dass sie im ersten Vierteljahr 2009 hinter die Ausfuhren von Chemischen Erzeugnissen und von Maschinen auf Rang 3 zurückfiel. Diese Gütergruppen sind für den deutschen Außenhandel ebenfalls von herausra-

³⁾ Bei den Werten in Tabelle 1 ist zu beachten, dass die Ergebnisse für die Jahre 2008 und 2009 vorläufig sind und deswegen die Ergebnisse der Gütergruppe Sonstige Waren nicht mit den Werten aus dem Jahr 2007 verglichen werden können.

gender Bedeutung und die Ausfuhr dieser Produkte entwickelte sich bis zum dritten Quartal 2008 sehr positiv. Nach einem relativ moderaten Rückgang im vierten Quartal 2008 verringerte sich im ersten Vierteljahr 2009 der Wert der Ausfuhr dieser Gütergruppen gegenüber dem Vorjahreszeitraum erheblich, mit Veränderungen von -15,0% bei den Chemischen Erzeugnissen und -17,8% bei den Maschinen. Der Rückgang des Wertes der Ausfuhr dieser Gütergruppen war damit etwas geringer als der durchschnittliche Rückgang der Ausfuhr insgesamt von 21,2% im ersten Vierteljahr 2009, welcher allerdings sehr stark vom Einbruch der Ausfuhr von Kraftwagen und Kraftwagenteilen beeinflusst

wurde⁴⁾. Neben den Kraftwagen und Kraftwagenteilen wurden die stärksten Rückgänge des Werts der Ausfuhr im ersten Vierteljahr 2009 gegenüber dem Vorjahresquartal bei den Gütergruppen Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse (-35,9%), Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente (-30,7%) und Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe (-36,6%) verzeichnet. Kaum rückläufig waren dagegen im ersten Vierteljahr 2009 die Ausfuhr von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes mit einer Veränderung von -2,1% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Wert der Ausfuhr von Sonstigen Fahr-

Tabelle 1: Entwicklung des Handels der 15 wichtigsten Gütergruppen für den deutschen Außenhandel¹⁾

Rang	Gütergruppe ²⁾	2008		2. Vj 2008	3. Vj 2008	4. Vj 2008	1. Vj 2009	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
		Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	2. Vj 2008	3. Vj 2008	4. Vj 2008	1. Vj 2009
								%			
Ausfuhr											
1	GP34 Kraftwagen und Kraftwagenteile	174,1	17,5	47,9	41,6	37,5	27,8	+3,9	-7,1	-20,0	-41,0
2	GP29 Maschinen	146,9	14,8	38,0	37,0	35,8	29,7	+8,1	+3,0	-2,7	-17,8
3	GP24 Chemische Erzeugnisse	138,0	13,9	35,2	35,7	31,5	30,2	+10,5	+9,9	-4,2	-15,0
4	GP27 Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse	62,6	6,3	17,3	16,3	13,0	10,3	+3,7	+5,6	-14,9	-35,9
5	GP98 Sonstige Waren	62,1	6,2	15,8	15,5	15,2	13,3	+117,1	+97,9	+60,5	-14,9
6	GP31 Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. Ä.	52,0	5,2	13,5	13,2	12,5	10,3	+9,3	+4,0	-3,0	-19,8
7	GP33 Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren	39,9	4,0	9,9	9,8	10,1	8,5	-0,6	-2,8	-5,5	-15,4
8	GP15 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	39,9	4,0	10,1	10,3	10,2	9,1	+12,0	+8,3	+1,2	-2,1
9	GP35 Sonstige Fahrzeuge	34,2	3,4	8,7	8,5	9,8	9,3	+4,2	+16,2	+20,3	+27,3
10	GP28 Metallerzeugnisse	33,3	3,3	8,8	8,6	7,5	6,4	+3,3	+0,1	-12,2	-23,6
11	GP32 Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	32,5	3,3	8,3	8,1	7,7	5,9	-11,8	-14,6	-24,8	-30,7
12	GP25 Gummi- und Kunststoffwaren	32,5	3,3	8,6	8,3	7,2	6,6	+1,3	-1,0	-12,7	-21,0
13	GP30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	21,7	2,2	4,9	5,1	5,8	4,6	-7,3	-14,7	-13,6	-22,1
14	GP36 Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	19,3	1,9	4,7	4,7	5,6	3,9	+8,0	+2,1	+2,9	-9,2
15	GP23 Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	18,1	1,8	5,2	5,1	3,6	2,7	+20,5	+24,3	-20,9	-36,6
	Insgesamt ...	994,9	100	258,7	249,9	233,8	199,0	+8,5	+4,1	-6,0	-21,2
Einfuhr											
1	GP24 Chemische Erzeugnisse	94,8	11,6	24,1	25,1	22,4	20,8	+2,7	+6,3	-3,0	-10,4
2	GP11 Erdöl und Erdgas; Dienstleistungen bei der Gewinnung von Erdöl und Erdgas	82,3	10,0	20,5	22,3	19,6	14,8	+42,2	+55,6	+6,4	-25,4
3	GP34 Kraftwagen und Kraftwagenteile	74,0	9,0	20,7	18,0	15,8	14,5	+2,4	-6,8	-21,4	-25,8
4	GP98 Sonstige Waren	68,3	8,3	17,5	17,3	16,6	15,1	+124,1	+116,7	+74,9	-10,4
5	GP27 Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse	63,4	7,7	17,7	16,7	13,5	9,7	-1,9	-0,6	-13,4	-37,7
6	GP29 Maschinen	58,3	7,1	15,1	14,4	14,5	12,3	+4,6	+0,5	-3,6	-14,0
7	GP32 Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	41,2	5,0	9,4	10,5	11,3	8,0	-7,4	-1,2	-7,9	-20,2
8	GP15 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	37,9	4,6	9,3	9,5	10,0	8,8	+5,3	+2,9	-1,0	-2,5
9	GP31 Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	32,7	4,0	8,2	8,2	7,8	6,7	-2,0	-1,4	-7,2	-21,0
10	GP35 Sonstige Fahrzeuge	31,1	3,8	6,8	7,5	9,1	9,2	-22,8	+10,2	+29,1	+19,1
11	GP30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	28,6	3,5	6,2	7,0	8,3	5,9	-12,7	-10,6	-4,8	-16,6
12	GP23 Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	23,4	2,9	5,2	7,3	6,0	3,7	+40,0	+90,2	+17,4	-24,3
13	GP33 Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren	22,6	2,8	5,5	5,4	6,1	5,2	-2,2	-4,4	+1,6	-8,0
14	GP01 Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	20,8	2,5	5,6	5,1	5,1	5,2	+10,6	+3,7	+2,2	+4,5
15	GP28 Metallerzeugnisse	20,1	2,5	5,1	5,3	4,9	4,1	+2,1	+5,7	-3,0	-15,8
	Insgesamt ...	818,6	100	205,7	210,6	200,5	172,2	+8,1	+10,9	+0,2	-14,7

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Nach den Güterabteilungen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2002 (GP 2002).

4) Ohne die Gütergruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile liegt der Rückgang der Ausfuhr im 1. Vj 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei 16,7% und damit um 4,5 Prozentpunkte bzw. 21,4% niedriger als der durchschnittliche Rückgang einschließlich der Gütergruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile von 21,2%.

zeugen nahm mit einem Anstieg um 27,3 % sogar sehr stark zu.⁵⁾

Im Vergleich zum Rückgang des Wertes der deutschen Ausfuhren im ersten Vierteljahr 2009 verringerten sich die Einfuhren mit einem Rückgang um 14,7% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nicht so stark. Dabei sank besonders der Wert der Einfuhren von Produkten der Gütergruppen Erdöl und Erdgas (-25,4%), Kraftwagen und Kraftwagenteile (-25,8%), Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse (-37,7%) und Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe (-24,3%). Insbesondere der Rückgang des Wertes der Einfuhren von Erdöl und Erdgas ist bemerkenswert, weil sich nur ein halbes Jahr vorher, im dritten Quartal 2008, der Wert der Einfuhren dieser Gütergruppe mit einer Zunahme um 55,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum drastisch erhöht hatte. Eine mögliche Ursache für diese außergewöhnlichen Schwankungen sind die starken Veränderungen der Preise auf den weltweiten Rohstoffmärkten. So ist die Eigenmasse der im ersten Vierteljahr 2009 importierten Produkte, die zur Gütergruppe Erdöl und Erdgas gehören, mit einer Veränderung gegenüber dem Vor-

jahreszeitraum von -7,8% wesentlich weniger stark zurückgegangen als der entsprechende Wert der Einfuhren. Entgegen dem Trend stiegen dagegen im ersten Vierteljahr 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum die Werte der Einfuhren von Sonstigen Fahrzeugen (+19,1%) und Erzeugnissen der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd (+4,5%). Die Einfuhr von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes (-2,5%) verringerte sich kaum.

Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf den Handel mit den wichtigsten Handelspartnern

Wie auf den Handel mit den unterschiedlichen Gütergruppen gab es auch große Unterschiede in den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf den Handel mit den deutschen Handelspartnern. In Tabelle 2 wird die Entwicklung des Handels mit den 15 wichtigsten Herkunfts- und Zielländern vom zweiten Quartal 2008 bis zum ersten Vierteljahr 2009 dargestellt. Bis einschließlich des dritten Quartals 2008 entwickelte sich der deutsche Außenhandel mit den meisten

Tabelle 2: Entwicklung des Handels mit den 15 wichtigsten deutschen Handelspartnern¹⁾

Rang	Land	2008		2. Vj 2008	3. Vj 2008	4. Vj 2008	1. Vj 2009	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum			
		Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	2. Vj 2008	3. Vj 2008	4. Vj 2008	1. Vj 2009
								%			
Ausfuhr											
1	Frankreich	96,9	9,7	25,3	23,1	23,4	20,6	+10,8	+6,0	-1,3	-18,1
2	Vereinigte Staaten	71,5	7,2	18,1	17,7	17,0	13,8	+3,1	-6,3	-8,5	-26,4
3	Vereinigtes Königreich	66,8	6,7	17,3	17,4	14,4	12,7	+1,0	-2,4	-16,0	-28,3
4	Niederlande	65,6	6,6	16,8	16,5	15,6	14,2	+5,7	+8,4	-5,3	-15,5
5	Italien	64,0	6,4	17,2	15,4	14,9	13,2	+2,6	+2,7	-8,3	-20,3
6	Österreich	53,8	5,4	13,9	13,3	13,1	12,1	+4,5	+1,8	-3,4	-10,1
7	Belgien	51,6	5,2	13,3	13,1	11,9	10,8	+8,0	+8,0	-6,3	-19,2
8	Spanien	43,7	4,4	12,3	10,3	8,9	7,7	+1,1	-9,4	-26,8	-37,0
9	Polen	40,1	4,0	10,4	10,6	9,3	7,7	+16,5	+13,9	-2,4	-21,3
10	Schweiz	39,0	3,9	9,9	9,6	9,8	9,0	+11,9	+6,1	+3,8	-7,3
11	Volksrepublik China	34,1	3,4	9,0	8,6	8,7	7,6	+22,1	+7,6	+8,7	-3,3
12	Russische Föderation	32,3	3,3	8,3	8,6	7,9	5,2	+21,8	+15,0	+0,7	-31,4
13	Tschechische Republik	27,8	2,8	7,3	7,0	6,4	5,3	+14,1	+9,3	-6,3	-24,9
14	Schweden	20,6	2,1	5,7	5,0	4,5	3,8	+5,8	-1,7	-21,4	-30,3
15	Ungarn	17,6	1,8	4,8	4,6	3,6	2,9	+9,9	+6,9	-13,8	-35,7
Einfuhr											
1	Niederlande	72,1	8,8	17,5	18,9	17,9	14,9	+15,4	+23,4	+6,0	-16,3
2	Frankreich	66,7	8,1	17,2	16,6	16,0	14,4	+8,4	+9,6	+1,5	-14,6
3	Volksrepublik China	59,4	7,3	13,0	15,6	16,9	13,7	+8,3	+6,7	+8,2	-1,5
4	Vereinigte Staaten	46,1	5,6	11,7	11,5	11,9	11,5	-1,5	+3,1	+5,4	+4,7
5	Italien	46,0	5,6	12,1	11,7	10,7	10,4	+4,6	+8,2	-5,5	-9,1
6	Vereinigtes Königreich	44,3	5,4	11,6	11,0	10,9	8,1	+9,3	+5,3	-0,7	-25,3
7	Belgien	39,8	4,9	10,6	10,5	8,9	7,2	+14,1	+16,8	-5,0	-26,5
8	Russische Föderation	35,9	4,4	8,4	10,6	8,5	5,8	+17,6	+56,4	+0,5	-31,1
9	Österreich	33,1	4,0	8,7	8,5	7,8	7,1	+8,2	+7,5	-7,2	-12,7
10	Schweiz	31,2	3,8	8,0	7,7	7,9	7,4	+8,7	+3,2	+4,1	-3,1
11	Tschechische Republik	28,3	3,5	7,4	7,1	6,8	6,1	+13,3	+13,4	+1,2	-12,3
12	Polen	26,2	3,2	6,7	6,8	6,3	5,6	+12,6	+13,0	-0,7	-12,9
13	Japan	23,1	2,8	5,7	5,6	5,8	4,9	-3,5	-5,8	-6,7	-19,3
14	Norwegen	22,3	2,7	5,6	5,7	5,4	5,3	+31,6	+38,5	+9,1	-5,0
15	Spanien	21,6	2,6	5,8	5,0	5,0	5,1	+8,7	+3,5	-3,6	-12,3

1) Vorläufiges Ergebnis.

5) Zur Gütergruppe Sonstige Fahrzeuge gehören zum Beispiel Flugzeuge und Schiffe.

wichtigen Handelspartnern sehr positiv. Im ersten Vierteljahr 2009 ging allerdings der Handel Deutschlands mit allen wichtigen Handelspartnern zum Teil sehr stark zurück, nachdem bereits im vierten Quartal 2008 eine deutliche Trendumkehr zu erkennen war. Dabei fielen die Rückgänge der Ausfuhren nach Spanien (-37,0%), Ungarn (-35,7%), in die Russische Föderation (-31,4%), nach Schweden (-30,3%), in das Vereinigte Königreich (-28,3%) und in die Vereinigten Staaten (-26,4%) besonders hoch aus. Relativ moderat zurück gingen im ersten Vierteljahr 2009 im Vorjahresvergleich lediglich die deutschen Ausfuhren in die Volksrepublik China (-3,3%) und in die Schweiz (-7,3%).

Wie der Wert der Ausfuhren verringerte sich auch der Wert der Einfuhren fast aller wichtigen Handelspartner nach Deutschland im ersten Vierteljahr 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum zum Teil sehr stark. Nur die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten stiegen gegenüber dem ersten Vierteljahr 2008 um 4,7%. Besonders stark ging der Wert der Einfuhren aus der Russischen Föderation (-31,1%), Belgien (-26,5%), dem Vereinigten Königreich (-25,3%) und Japan (-19,3%) zurück. Insbesondere die Entwicklung des Wertes der Einfuhren aus der Russischen Föderation ist bemerkenswert, da im zweiten Quartal 2008 noch eine Steigerung der Einfuhren gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 56,4% verzeichnet wurde. Ein Grund für diese starken Schwankungen ist, dass Deutschland aus der Russischen Föderation hauptsächlich Erdöl und Erdgas importiert und sich starke Preisschwankungen bei diesen Rohstoffen auch entsprechend auf den Wert der Einfuhren auswirken.

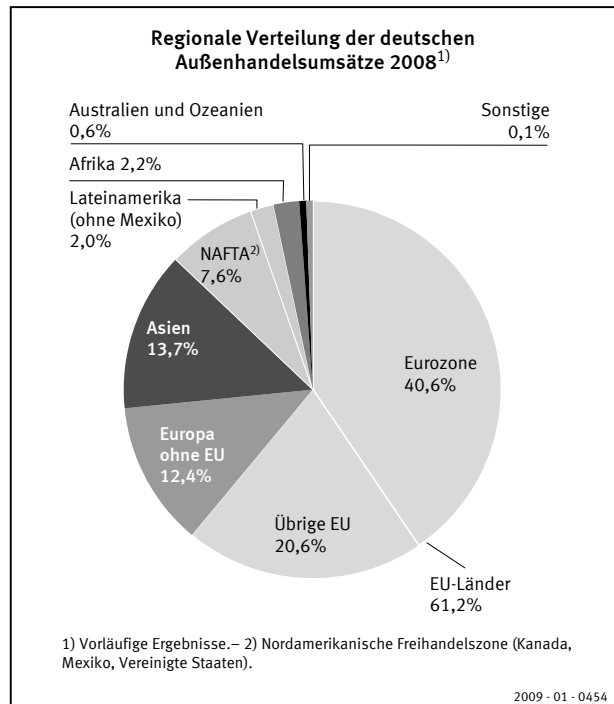
Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Weltwirtschaftskrise die hochgradig exportorientierte deutsche Wirtschaft sehr stark getroffen hat. Innerhalb weniger Monate wurde das starke Wachstum der deutschen Ausfuhren der vergangenen dreieinhalb Jahre so revidiert, dass sich der Wert der Ausfuhren im März 2009 auf das Niveau verringerte, das bereits Mitte des Jahres 2005 erreicht worden war. Dabei waren fast alle wichtigen Branchen betroffen, wobei bei der bislang wichtigsten deutschen Exportgütergruppe der Kraftwagen und Kraftwagenteile besonders starke Rückgänge zu verzeichnen waren. Der Handel mit den wichtigsten deutschen Handelspartnern ging ebenfalls zum Teil sehr deutlich zurück. Dabei war vor allem der Handel mit einigen EU-Mitgliedstaaten sehr stark rückläufig.

Regionalstruktur des deutschen Außenhandels

Wie in den Vorjahren waren auch im Jahr 2008 die europäischen Staaten die wichtigsten Handelspartner für Deutschland (siehe Schaubild 4). Die Ausfuhr von Waren in diese Länder hatte im Jahr 2008 einen Wert von 746,6 Mrd. Euro, die Einfuhr von Waren aus den europäischen Staaten nach Deutschland einen Wert von 589,3 Mrd. Euro. Dies entsprach einem Anteil von 73,7% am deutschen Außenhandelsumsatz⁶⁾. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich dieser

Anteil geringfügig um 0,1 Prozentpunkte. Innerhalb Europas sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union die wichtigsten Absatz- und Beschaffungsmärkte für die deutschen Unternehmen. Der Anteil der EU-Mitgliedstaaten am deutschen Außenhandelsumsatz im Jahr 2008 betrug 61,3%.

Schaubild 4



Nach Europa war auch im Jahr 2008 Asien die zweitwichtigste Region für den deutschen Außenhandel. Der Anteil der asiatischen Länder am Wert der Einfuhren nach Deutschland betrug 16,1% und die Ausfuhren nach Asien hatten einen Anteil von 11,8% am Wert der gesamten Ausfuhren aus Deutschland. Gegenüber dem Vorjahr blieb der asiatische Anteil am Außenhandelsumsatz mit 13,7% weitgehend stabil (13,8% im Jahr 2007). Von großer Bedeutung für Deutschland war ebenfalls der Handel mit den amerikanischen Ländern. Allerdings nimmt die Bedeutung Amerikas für den deutschen Außenhandel zunehmend ab. So entfielen 9,6% der Außenhandelsumsätze im Jahr 2008 auf Amerika, nachdem dieser Anteil im Vorjahr noch 9,9% betragen hatte. Mit einem Anteil an den deutschen Außenhandelsumsätzen von 7,6% im Jahr 2008 entfiel der Großteil des deutschen Außenhandels mit Amerika auf die NAFTA-Mitgliedstaaten⁷⁾.

Der Handel mit Afrika und Australien/Ozeanien war für Deutschland eher unbedeutend. Lediglich 2,2% der deutschen Außenhandelsumsätze wurden im Jahr 2008 mit afrikanischen Staaten getätigt. Allerdings steigerte sich dieser Anteil 2008 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte. Der Handel mit Australien/Ozeanien stagnierte dagegen und lag 2008 wie im Vorjahr bei einem Anteil von 0,6%.

6) Der Außenhandelsumsatz ist die Summe von Ausfuhren und Einfuhren.
7) Nordamerikanische Freihandelszone (Kanada, Mexiko, Vereinigte Staaten).

Tabelle 3: Außenhandel Deutschlands nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

Land/Ländergruppe	2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				Anteil am deutschen Außenhandel
					2005	2006	2007	2008 ¹⁾	
					Mrd. EUR				
Ausfuhr									
Ausfuhr insgesamt	786,3	893,0	965,2	994,9	+7,5	+13,6	+8,1	+3,1	100
Europa	583,7	660,0	729,8	746,6	+7,5	+13,1	+10,6	+2,3	75,0
darunter:									
Europäische Union	505,7	564,9	623,8	633,0	+7,1	+11,7	+10,4	+1,5	63,6
Eurozone	343,8	377,6	413,1	418,3	+7,0	+9,8	+9,4	+1,3	42,0
Nicht-Eurozone	161,9	187,2	210,8	214,7	+7,2	+15,7	+12,6	+1,9	21,6
EFTA-Länder	36,3	42,6	45,1	47,6	+7,1	+17,5	+5,9	+5,4	4,8
Russische Föderation	17,3	23,4	28,2	32,3	+15,3	+35,2	+20,5	+14,8	3,3
Afrika	14,8	16,6	17,6	19,7	+7,4	+12,2	+5,8	+12,1	2,0
Amerika	92,0	104,2	100,8	102,0	+8,6	+13,2	-3,2	+1,2	10,2
darunter:									
NAFTA-Länder	80,7	90,9	86,2	84,6	+8,1	+12,6	-5,1	-1,9	8,5
Zentral- und Lateinamerika	11,3	13,3	14,5	17,4	+12,8	+17,8	+9,2	+19,6	1,7
Asien	88,4	104,3	108,4	117,2	+6,3	+18,0	+4,0	+8,0	11,8
darunter:									
China	21,2	27,5	29,9	34,1	+1,2	+29,4	+8,8	+14,0	3,4
Japan	13,3	13,9	13,0	12,8	+4,9	+4,1	-6,2	-1,7	1,3
Australien/Ozeanien	5,9	6,4	7,1	7,6	+7,6	+7,5	+11,4	+7,2	0,8
Einfuhr									
Einfuhr insgesamt	628,1	734,0	769,9	818,6	+9,1	+16,9	+4,9	+6,3	100
Europa	446,6	516,8	546,6	589,3	+8,6	+15,7	+5,8	+7,8	72,0
darunter:									
Europäische Union	371,1	423,7	449,7	478,1	+7,0	+14,2	+6,1	+6,3	58,4
Eurozone	249,0	285,8	298,2	318,3	+6,7	+14,7	+4,4	+6,7	38,9
Nicht-Eurozone	122,1	138,0	151,5	159,7	+7,8	+13,0	+9,8	+5,4	19,5
EFTA-Länder	38,4	45,6	48,4	54,3	+11,5	+18,7	+6,0	+12,3	6,6
Russische Föderation	22,3	30,0	28,9	35,9	+36,4	+34,7	-3,8	+24,3	4,4
Afrika	13,8	16,7	16,5	20,6	+24,1	+21,6	-1,7	+25,0	2,5
Amerika	58,6	72,2	71,3	72,9	+7,1	+23,2	-1,2	+2,3	8,9
darunter:									
NAFTA-Länder	46,6	56,2	53,3	54,1	+4,0	+20,6	-5,2	+1,5	6,6
Zentral- und Lateinamerika	12,0	16,0	18,0	18,8	+21,4	+33,4	+12,8	+4,7	2,3
Asien	106,2	124,7	131,4	132,1	+10,8	+17,5	+5,4	+0,5	16,1
darunter:									
China	40,8	50,0	56,4	59,4	+24,6	+22,3	+12,9	+5,2	7,3
Japan	21,8	24,0	24,4	23,1	+0,9	+10,3	+1,5	-5,3	2,8
Australien/Ozeanien	2,3	2,9	3,4	3,0	+5,3	+26,3	+17,9	-12,0	0,4

1) Vorläufiges Ergebnis.

Die einzelnen Ländergruppen

Starkes Wachstum der Einfuhren aus Europa

Die Ausfuhren von Waren aus Deutschland nach Europa hatten im Jahr 2008 einen Wert von 746,6 Mrd. Euro und stiegen sich damit gegenüber dem Vorjahr um 2,3%. Noch stärker stiegen 2008 allerdings die Einfuhren aus europäischen Ländern, mit einer Zunahme um 7,8% auf den Wert von 589,3 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Wachstum der deutschen Ausfuhren und der deutschen Einfuhren insgesamt entwickelten sich die Ausfuhren in die europäischen Länder unterproportional. Gegenüber dem Wachstum der deutschen Ausfuhren insgesamt (+3,1%) war das der deutschen Ausfuhren nach Europa um 0,8 Prozentpunkte geringer. Die Einfuhren aus diesen Ländern entwickelten sich dagegen überproportional: mit einem um 1,5 Prozentpunkte stärkeren Wachstum als das durchschnittliche Wachstum der Einfuhren insgesamt (+6,3%). Der europäische Anteil am Wert der gesamten Ausfuhren von Waren aus Deutschland

lag im Jahr 2008 mit 75,0% um 0,6 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr und der Anteil der Einfuhren aus Europa erhöhte sich gegenüber den Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte auf 72,0%.

Großer Handelsbilanzüberschuss durch Handel mit EU-Staaten trotz schwachen Wachstums der Ausfuhren

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurden im Jahr 2008 Waren im Wert von 633,0 Mrd. Euro ausgeführt, was einer Steigerung um 1,5% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Die Einfuhren aus der Europäischen Union erhöhten sich 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 6,3% auf 478,1 Mrd. Euro. Das Wachstum der Ausfuhren in die EU-Länder war 2008 um 1,6 Prozentpunkte niedriger als das Gesamtwachstum der deutschen Ausfuhren und somit nicht einmal halb so stark, während die Einfuhren aus den EU-Ländern genauso stark gestiegen sind wie der Wert der gesamten Einfuhren nach Deutschland im Jahr 2008. Die wichtigsten Ausfuhrüter in die Mitgliedstaaten der EU,

gemessen am Anteil am Gesamtwert der Ausfuhren in die EU, waren Kraftwagen und Kraftwagenteile (Anteil: 16,8%), Chemische Erzeugnisse (Anteil: 13,7%) und Maschinen (Anteil: 11,3%). Von den EU-Staaten bezog Deutschland hauptsächlich Sonstige Waren (Anteil: 13,4%), Chemische Erzeugnisse (Anteil: 13,2%) und Kraftwagen und

Kraftwagenteile (Anteil: 12,1%). Durch den Handel mit den Mitgliedstaaten der EU erwirtschaftete Deutschland einen Überschuss von 154,9 Mrd. Euro in der Außenhandelsbilanz. Der Großteil des Überschusses in der Außenhandelsbilanz war somit auf den Außenhandel mit den EU-Staaten zurückzuführen.

Tabelle 4: Außenhandel mit den EU-Ländern

Land/Ländergruppe	2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				Anteil am Außenhandel mit der EU
					2005	2006	2007	2008 ¹⁾	
					Mrd. EUR				
Ausfuhr									
Europäische Union	505,7	564,9	623,8	633,0	+7,1	+11,7	+10,4	+1,5	100
Eurozone	343,8	377,6	413,1	418,3	+7,0	+9,8	+9,4	+1,3	66,1
Frankreich	79,0	85,0	91,7	96,9	+6,3	+7,5	+7,8	+5,7	15,3
Niederlande	49,0	56,5	62,9	65,6	+4,9	+15,3	+11,4	+4,3	10,4
Italien	53,9	59,3	64,5	64,0	+4,6	+10,2	+8,7	-0,8	10,1
Österreich	43,3	49,5	52,8	53,8	+7,6	+14,3	+6,7	+1,9	8,5
Belgien	43,6	46,7	50,7	51,6	+8,2	+7,1	+8,5	+1,9	8,2
Spanien	40,0	41,8	47,6	43,7	+10,4	+4,4	+14,0	-8,2	6,9
Finnland	8,1	9,2	10,3	9,9	+11,2	+13,3	+11,5	-3,7	1,6
Griechenland	6,5	7,3	7,9	8,3	+3,2	+12,5	+8,1	+4,5	1,3
Portugal	7,4	7,4	8,3	8,2	+9,4	+0,4	+12,9	-1,1	1,3
Irland	4,8	5,8	6,2	5,7	+12,1	+20,8	+6,9	-9,2	0,9
Luxemburg	3,9	4,4	4,7	5,0	+5,8	+13,3	+6,6	+6,1	0,8
Slowenien	3,0	3,5	4,1	4,4	+10,6	+17,4	+18,2	+5,8	0,7
Zypern	1,0	0,7	0,9	0,8	+96,1	-24,1	+16,9	-10,8	0,1
Malta	0,3	0,3	0,4	0,4	-17,5	+8,5	+8,2	-3,7	0,1
Nicht-Eurozone	161,9	187,2	210,8	214,7	+7,2	+15,7	+12,6	+1,9	33,9
Vereinigtes Königreich	60,4	64,7	69,8	66,8	+0,7	+7,2	+7,8	-4,3	10,6
Polen	22,3	29,0	36,2	40,1	+19,0	+29,8	+24,7	+10,9	6,3
Tschechische Republik	19,2	22,5	26,1	27,8	+7,9	+17,4	+16,0	+6,5	4,4
Schweden	17,2	18,8	21,5	20,6	+9,6	+9,0	+14,4	-3,9	3,3
Ungarn	13,6	16,0	17,3	17,6	+6,5	+17,5	+7,9	+1,8	2,8
Dänemark	12,5	14,4	15,4	16,1	+9,9	+15,0	+7,5	+4,3	2,5
Slowakei	6,0	7,6	8,5	8,9	+7,8	+28,1	+11,3	+4,6	1,4
Rumänien	5,3	7,2	7,8	8,8	+20,9	+35,9	+7,6	+12,6	1,4
Bulgarien	1,8	2,2	2,5	2,7	+17,7	+19,4	+11,6	+9,8	0,4
Litauen	1,5	2,1	2,5	2,4	+3,7	+33,8	+20,2	-4,2	0,4
Estland	1,0	1,3	1,5	1,5	+30,9	+30,0	+16,9	-2,1	0,2
Lettland	0,9	1,4	1,7	1,4	+10,2	+45,8	+28,5	-20,8	0,2
Einfuhr									
Europäische Union	371,1	423,7	449,7	478,1	+7,0	+14,2	+6,1	+6,3	100
Eurozone	249,0	285,8	298,2	318,3	+6,7	+14,7	+4,4	+6,7	66,6
Niederlande	51,8	60,7	62,0	72,1	+12,2	+17,2	+2,0	+16,4	15,1
Frankreich	53,7	62,1	62,9	66,7	+4,2	+15,6	+1,2	+6,1	14,0
Italien	36,3	41,5	44,7	46,0	+1,9	+14,1	+7,8	+2,8	9,6
Belgien	28,8	33,4	36,3	39,8	+8,8	+15,7	+8,6	+9,7	8,3
Österreich	26,0	30,3	32,1	33,1	+8,4	+16,3	+5,9	+3,3	6,9
Spanien	18,1	19,8	20,7	21,6	+3,7	+9,7	+4,3	+4,6	4,5
Irland	15,0	16,8	17,4	16,6	+1,8	+11,5	+3,9	-4,4	3,5
Finnland	7,8	8,4	8,3	8,1	+28,1	+7,0	-1,2	-1,9	1,7
Portugal	4,0	4,1	4,1	4,2	-10,9	+1,7	-1,2	+4,2	0,9
Slowenien	2,5	3,1	3,6	3,8	+4,6	+23,5	+15,3	+6,2	0,8
Luxemburg	2,6	2,9	3,2	3,4	+12,4	+11,5	+11,5	+7,3	0,7
Griechenland	1,8	2,0	2,1	1,9	+11,2	+12,7	+2,1	-6,3	0,4
Zypern	0,2	0,3	0,5	0,7	+4,8	+42,6	+62,2	+28,1	0,1
Malta	0,2	0,3	0,6	0,2	+21,9	+82,3	+63,2	-62,7	0,0
Nicht-Eurozone	122,1	138,0	151,5	159,7	+7,8	+13,0	+9,8	+5,4	33,4
Vereinigtes Königreich	39,1	40,8	42,0	44,3	+13,4	+4,5	+2,8	+5,5	9,3
Tschechische Republik	17,7	21,9	25,9	28,3	+7,2	+23,7	+18,3	+9,5	5,9
Polen	16,8	21,2	24,1	26,2	+5,0	+26,6	+13,3	+9,0	5,5
Ungarn	14,2	15,7	17,3	17,8	+5,9	+10,6	+10,2	+2,6	3,7
Schweden	11,3	12,9	14,0	14,2	+10,9	+14,1	+8,4	+1,4	3,0
Dänemark	10,1	10,6	11,0	11,9	+4,7	+4,6	+3,6	+8,0	2,5
Slowakei	6,9	7,4	9,0	8,9	-6,6	+7,2	+21,6	-1,2	1,9
Rumänien	3,5	4,4	4,7	4,8	+10,2	+25,5	+8,5	+0,9	1,0
Bulgarien	1,1	1,4	1,5	1,4	+10,5	+31,5	+4,4	-3,3	0,3
Litauen	0,7	0,8	1,2	1,2	-0,8	+14,3	+48,9	-3,0	0,3
Estland	0,4	0,5	0,5	0,5	-0,9	+23,7	+1,1	-7,1	0,1
Lettland	0,4	0,4	0,4	0,3	-15,5	+0,4	+4,0	-11,7	0,1

1) Vorläufiges Ergebnis.

Frankreich erneut wichtigster Handelspartner

Der mit Abstand wichtigste Handelspartner Deutschlands war auch im Jahr 2008 Frankreich. Die Ausfuhren nach Frankreich konnten 2008 gegenüber dem Vorjahr um 5,7% auf 96,9 Mrd. Euro gesteigert werden, während die Einfuhren aus Frankreich ebenfalls deutlich um 6,1% auf 66,7 Mrd. Euro gestiegen sind. Damit hatte der Handel mit Frankreich einen Anteil an den deutschen Ausfuhren von 9,7% und einen Anteil an den deutschen Einfuhren von 8,1%. Nach Frankreich waren auch im Jahr 2008 die Niederlande von großer Bedeutung für den deutschen Außenhandel. Die deutschen Ausfuhren in die Niederlande hatten im Jahr 2008 einen Wert von 65,6 Mrd. Euro (Veränderung gegenüber 2007: +4,3%) und die Einfuhren einen Wert von 72,1 Mrd. Euro (Veränderung gegenüber 2007: +16,4%). Die Ausfuhren nach Italien, dem drittgrößten deutschen Handelspartner in der Eurozone, gingen dagegen im Jahr 2008 um 0,8% auf 64,0 Mrd. Euro zurück, während sich die Einfuhren aus Italien mit einem Anstieg um 2,8% auf 46,0 Mrd. Euro positiv entwickelten.

Von den EU-Mitgliedstaaten, die nicht Teil der Eurozone sind, war das Vereinigte Königreich der wichtigste Handelspartner für Deutschland. Im Jahr 2008 führte Deutschland Waren im Wert von 66,8 Mrd. Euro in das Vereinigte Königreich aus und bezog auf der Einfuhrseite Waren im Wert von 44,3 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen damit die Einfuhren um 5,5%, während sich die Ausfuhren mit einem Rückgang um 4,3% negativ entwickelten. Von steigender Bedeutung für Deutschland war der Außenhandel mit Polen und der Tschechischen Republik. Die Ausfuhren nach Polen stiegen 2008 gegenüber dem Vorjahr stark um 10,9% auf 40,1 Mrd. Euro an, und auch die Ausfuhren in die Tschechische Republik legten mit einem Wachstum von 6,5% auf 27,8 Mrd. Euro deutlich zu. Auf der Einfuhrseite waren ebenfalls starke Zuwächse, mit Wachstumsraten von 9,0% auf einen Warenwert von 26,2 Mrd. Euro für Polen und von 9,5% auf 28,3 Mrd. Euro für die Tschechische Republik, zu verzeichnen. Eine deutliche Zunahme war auch bei den Einfuhren aus Dänemark zu beobachten. Um 8,0% auf 11,9 Mrd. Euro stiegen die Einfuhren aus diesem Land, während die Ausfuhren mit einem Wachstum von 4,3% auf 16,1 Mrd. Euro ebenfalls überdurchschnittlich zunahmen.

Der Außenhandel mit Bulgarien und Rumänien, die seit dem 1. Januar 2007 EU-Mitgliedstaaten sind, entwickelte sich sehr unterschiedlich. Während die Ausfuhren nach Rumänien mit einer Steigerungsrate von 12,6% und nach Bulgarien mit einer Steigerungsrate von 9,8% im Jahr 2008 wesentlich stärker stiegen als die gesamten Ausfuhren, entwickelten sich die Einfuhren aus Rumänien mit einem Wachstum von 0,9% unterdurchschnittlich und die Einfuhren aus Bulgarien gingen sogar um 3,3% zurück.

Eine negative Entwicklung war 2008 beim Außenhandel mit den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen zu beobachten. Nach teilweise sehr großen Steigerungen in den Vorjahren sanken 2008 sowohl die Ein- als auch die Ausfuhren in diese Länder. Insbesondere die Ausfuhren nach Lettland mit einem Minus von 20,8% und die Einfuh-

ren aus Estland (-11,7%) und Lettland (-7,1%) gingen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück.

Außereuropäische Länder

Außerhalb Europas war insbesondere der Handel mit China und den Vereinigten Staaten von großer Bedeutung für Deutschland. Die Ausfuhren nach China hatten 2008 einen Wert von 34,1 Mrd. Euro und waren damit um 14,0% höher als im Jahr 2007. Wesentlich bedeutender für Deutschland waren allerdings die Einfuhren aus China. 2008 führte Deutschland Waren im Wert von 59,4 Mrd. Euro aus China ein, was im Vergleich mit dem Vorjahr einer Steigerung um 5,2% entsprach. China war damit der drittgrößte Beschaffungsmarkt für deutsche Unternehmen mit einem Anteil an den gesamten deutschen Einfuhren von 7,3%, während der chinesische Anteil an den deutschen Ausfuhren lediglich 3,4% betrug. Im Gegensatz zu China hatten die Vereinigten Staaten eine wesentlich größere Bedeutung für die deutschen Exporte als für die deutschen Importe. Im Jahr 2008 wurden in die Vereinigten Staaten deutsche Waren im Wert von 71,5 Mrd. Euro ausgeführt (Veränderung gegenüber 2007: -2,5%), während im Gegenzug die deutschen Einfuhren aus den Vereinigten Staaten einen Wert von 46,1 Mrd. Euro hatten (Veränderung gegenüber 2007: +0,1%). Damit waren die Vereinigten Staaten nach Frankreich der zweitgrößte Abnehmer von deutschen Exporten mit einem Anteil an den gesamten Ausfuhren von 7,2%. Auf der Einfuhrseite belegten die Vereinigten Staaten den vierten Platz bei den Ursprungsländern der deutschen Importe mit einem Anteil von 5,6%.

Ausblick

2008 konnte wie in den Vorjahren ein Rekordergebnis bei den deutschen Aus- und Einfuhren verzeichnet werden. Ob sich dieser Trend auch 2009 fortsetzt, scheint angesichts der Entwicklungen in den letzten beiden Monaten des Jahres 2008 sehr unwahrscheinlich zu sein. Die ersten vorläufigen Ergebnisse der deutschen Außenhandelsstatistik für das erste Vierteljahr 2009 deuten vielmehr darauf hin, dass die rückläufige Entwicklung bei den Aus- und Einfuhren noch anhält. Im ersten Vierteljahr 2009 gingen die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sehr stark um 21,2% zurück, während sich die Einfuhren mit einem Rückgang um 14,7% ebenfalls deutlich verringerten. Dass diese großen Rückgänge in den verbleibenden Monaten des Jahres 2009 kompensiert werden können, ist nicht zu erwarten. Allerdings gibt es erste Anzeichen, dass zumindest die Abwärtsbewegung des deutschen Außenhandels gestoppt wurde und sich die weltweite Nachfrage nach deutschen Produkten wieder gebessert hat. So stiegen im März 2009 die Ein- und Ausfuhren kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat wieder an. Für die künftige Entwicklung ist noch wichtiger, dass sich auch der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland kalender- und saisonbereinigt im März 2009 gegenüber dem Vormonat deutlich um 5,6% steigerte. Aufgrund dieser Entwicklungen besteht die Hoffnung, dass sich der deutsche Außenhandel im Jahr 2009 besser entwickelt als im ersten Vierteljahr 2009. [uu](#)

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Roderich Egeler
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Reimann,
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 2086
- E-Mail: wirtschaft-und-statistik@destatis.de

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35
E-Mail: destatis@s-f-g.com

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: www.destatis.de

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- www.destatis.de/kontakt